



hässler
CLASSIC

CREDDO

ANNA
KORONDI

ZVI
EMANUEL-MARIAL



„Credo – ein Glaubensbekenntnis. Glaube, Zuversicht, Vertrauen, in einer für uns alle herausfordernden Zeit. Glaube an die Kraft der Musik, an die Kunst und an das Aufstehen und Weitermachen. Diese Duette-Aufnahmen sind unter diesen Gedanken entstanden und führen über Oper und Oratorienduette Händels, ganz bis zur letzten Schöpfungsphase seines Lebens.“

Anna Korondi und Zvi Emanuel-Marial

Glaube, Hoffnung, Liebe Händel-Duette

Duette in den Opern von Georg Friedrich Händel werden gewöhnlich von den männlichen und weiblichen Protagonisten gesungen. Es ist daher wenig verwunderlich, dass es in ihnen meist um die Liebe geht. Entweder klagen die Liebenden darüber, dass sie sich trennen müssen, oder sie verleihen ihrer Freude Ausdruck, wieder zusammen zu sein. Die meisten der ca. 25-30 Num-

mern einer Opera seria von Händel sind allerdings Arien, ein Großteil davon in Da-Capo-Form. Einen ganz geringen Teil nur bilden die Ensembles, also auch die Duette. Diese sind in der Regel weniger streng aufgebaut als die Arien, sie unterliegen keiner festen poetischen Struktur und können an ganz unterschiedlichen Stellen der Handlung eingebaut werden. Das gerade macht sie so interessant!

Im Zentrum von Händels Londoner Opern stehen die privaten Affekte und die seelischen Vorgänge der Protagonisten. Es geht also um Gefühle wie Liebe und Treue oder Eifersucht und Rache. Die historisch-politischen Ereignisse treten meist in den Hintergrund. Das ist bei *Rodelinda*, *Regina de' Longobardi* (HWV 19) und *Poro*, *Re dell' Indie* (HWV 28) nicht anders als bei *Arminio* (HWV 36) oder *Serse* (HWV 40).

Die heroische Rodelinda, Königin der Longobarden, ist eine von Händels,

starken Frauen'. Ganze acht Arien gesteht ihr der Komponist zu, dazu ein Accompagnato und ein Duett. Sie dominiert allein damit die männliche Hauptfigur Bertarido, die fünf Arien bekommt und mit der sie eben dieses Duett („lo t'abbraccio“) singt. Es befindet sich am Schluss des zweiten Aktes, bevor die Eheleute getrennt werden, weil Bertarido gefangen genommen wurde. Doch wie in Ludwig van Beethovens *Fidelio* siegt am Ende die Gattenliebe.

Nicht der tugendhafte griechische Held Alessandro steht im Mittelpunkt des *Poro*, in dem es um die Eroberung Indiens geht, sondern der Titelheld: der unberechenbare, ungezügelt-eifersüchtige Poro. Ihm zur Seite gestellt ist Cleofide, die indische Königin. Auf diesem Paar liegt das musikdramatische Hauptinteresse Händels und für dieses komponierte er nicht nur mehrere solistische Nummern, sondern auch drei Duette. In „Caro/Dolce amico amplesso“

versichern sie sich im zweiten Akt ihrer ungetrübten Liebe. Am Ende bekommt er sie auch zur Frau.

Auch der *Arminio* stellt weniger den Konflikt zwischen Germanen und Römern ins Zentrum, genauer: die Schlacht im Teutoburger Wald, sondern mehr den Verrat unter den Germanen selbst, der durch die Treue der liebenden Paare überwunden wird. Armino und Tusnelda sind eines von zwei Paaren, die am Schluss der Oper zusammengeführt werden. Das erste Duett der beiden eröffnet die Oper, das zweite („Ritorna nel core“) schließt diese ab, „bleibt aber bei einem apart-heiteren Changieren zwischen Wechselgesang und Zusammenklang“ (Rainer Schmusch).

Der persische König Serse kämpfte zwar gegen die Griechen, baute eine Brücke über den Hellespont und auch sein Bruder Arsamene ist historisch belegt, aber die Historie spielt im Verlauf der späten Oper *Serse* eine immer geringere

Rolle. Im Mittelpunkt steht natürlich die Liebe und besonders die Beziehung zwischen Arsamene und der ganz unhistorischen Romilda. Ihr Duett „Troppo oltraggi la mia fede“, in dem sich die zerstrittenen Geliebten gegenseitig die Schuld an ihrer zerrütteten Beziehung geben, ist ein dramatischer Höhepunkt der Oper.

Angefangen hatte Händel in London allerdings im Jahr 1711 mit *Rinaldo* (HWV 7a/7b), einer Oper nach Torquato Tassos *Gerusalemme liberata*, in der es um die moralische Festigung des Titelhelden durch die Bewältigung von Prüfungen im Reich der Zauberin Armida geht. Händels Librettist fügte zusätzlich die Figur der Almirena ein, die Rinaldo liebt und von diesem ebenfalls geliebt wird. Als dieser von Armida die Herausgabe der von ihr entführten Almirena verlangt, ist die Zauberin von seiner Erscheinung derart überwältigt, dass sie im Duett „Fermati! No, crudel!“ sofort um ihn wirbt – vergeblich allerdings.

Mit *Arianna in Creta* (HWV 32) wandte sich Händel im Jahr 1733 wieder einem mythologischen Stoff zu. Die Oper hat über 20 Arien, aber nur zwei Duette. Eines davon, „Bell'idolo amato“, singen Arianna und Teseo. Er versucht die weinende Geliebte zu beruhigen, auch wenn der Kampf mit dem Minotaurus unmittelbar bevorsteht. Am Ende der Oper feiern alle zum einen die Versöhnung zwischen Kreta und Athen und zum anderen – natürlich – die Liebe.

Aus den Oratorien Händels, die zunächst parallel zu den Opern und schließlich anstatt ihrer entstanden, sind vor allem die großen Chöre bekannt, die in verschiedenster Ausgestaltung komponiert werden. Insgesamt ist in den englischen Oratorien die Verteilung der Nummern viel weniger streng geregelt, die Formen sind offener und vielfältiger, die Handlung ist stringenter. Die Stoffe entnahmen die Librettisten bevorzugt dem Alten Testament.

Für *Belshazzar* (HWV 61) nutzte Händels Librettist neben den biblischen Quellen die Texte antiker Geschichtsschreiber. Die historische Figur des Cyrus steht dem babylonischen Herrscher Belshazzar gegenüber, besiegt diesen und wird als vorhergesagter Befreier Israels begrüßt. Im Duett „Great Victor“ am Schluss des Oratoriums nimmt die Königin Nitocris ihn an Sohnes Statt an, während er bestätigt, dass sie Königin bleiben solle.

Die Hauptquelle für *Judas Maccabaeus* (HWV 63) ist das erste Buch der Makkabäer aus den Apokryphen. Am Beginn beklagt der Chor der Israeliten den Tod ihres Anführers Mattathias, des Vaters von Judas. Eingebettet in diese Chöre ist das Duett („From this Dread Scene“) einer Israelitin und eines Israeliten, die nicht mehr nur den individuellen Tod ihres Helden, sondern das daraus erwachsende Leid für das ganze Volk beklagen.

Den Stoff der *Susanna* (HWV 66) entnahm Händels Librettist dem Buch Daniel, veränderte die biblische Erzählung aber an entscheidenden Stellen. Ins Zentrum des dreiaktigen Oratoriums rückt die Beziehung zwischen Susanna und ihrem sie unbeeindruckt liebenden Ehemann Joacim. Im Duett am Anfang des ersten Aktes „When thou art nigh“ preisen beide die eheliche Liebe, wobei erotische Untertöne deutlich mitschlingen.

Das dreiaktige Oratorium *Solomon* (HWV 67) entwirft vier großangelegte Bilder der Herrschaft Solomons. Die zweite Szene des ersten Teiles ist eine Feier der Liebe Solomons zu seiner Frau, der Tochter des Pharaos, unter Anlehnung an das Hohe Lied der Bibel. Aus diesem Teil stammt das Duett „Welcome as the dawn of day“, das textlich die Naturmetaphorik des Stückes aufnimmt: Myrtenhain und Rosenschatten stehen der Königin an Süße nach, die Ankunft des Königs ist ihr das, was

die Morgendämmerung dem reisenden Pilger ist.

Die Arie „Streams of pleasure“ und das unmittelbar anschließende Duett „Thither let our hearts aspire“ aus Händels Oratorium *Theodora* (HWV 68) stehen ganz am Schluss des dritten Teils und bezeichnen einen Moment größter Innigkeit, bevor Didymus und Theodora gemeinsam in den Tod gehen und ein christlicher Kommentar des Chores das Stück beschließt. Grundlage des Textes sind Märtyrerviten aus der Zeit der Diocletianischen Christenverfolgung und so endet Händels vorletztes Oratorium ohne lieto fine, ohne Verklärung oder Rettung.

Bernd Zegowitz

Anna Korondi

Anna Korondi begann ihre Gesangsausbildung in ihrer Geburtsstadt Budapest und führte ihre Studien bei Margarethe Bence und David Lutz am Konservatorium in Wien fort, wo sie ihr Diplom 1993 mit Auszeichnung bestand.

Einen Namen machte sie sich als Gewinnerin des ARD Musikwettbewerbs in München 1996. Nach Festengagements an der Komischen Oper Berlin (1993-1997) und an der Oper Stadt Bonn (1997-1999), wo sie alle wichtigen Partien des lyrischen Sopranfachs sang, ist sie seit 1999 freischaffend tätig.

Im Jahr 2000 gab die Sängerin ihr gefeiertes Debüt an der Bayerischen Staatsoper München in der Hauptpartie der Uraufführung der Oper „Bernarda Albas Haus“ von Aribert Reimann (Zubin Mehta/Harry Kupfer)

Bei den Salzburger Festspielen 2001 debütierte sie als Adele in einer Neuproduktion der „Fledermaus“ (Marc Minkowski/ Hans Neuenfels). 2003 sang sie bei den Schwetzingen Festspielen die Hauptpartie in der Oper „Figlio del selve“ von Ignaz Holzbauer (Christoph Spering/Georges Delnon).

Gastengagements führten sie darüber hinaus mehrfach an die Komische Oper Berlin, mit deren Ensemble sie auch in der „Lustigen Witwe“ zum Hong Kong Arts Festival eingeladen wurde.

Ihr Rollendebüt als Sophie im „Rosenkavalier“ gab sie an den Städtischen Bühnen Münster unter der Leitung von Will Humberg. Außerdem debütierte sie 2004 bei den Bayreuther Festspielen im „Parsifal“ unter der Leitung von Pierre Boulez und der Regie von Christoph Schlingensiefel mit Wiedereinladungen in 2005/06/07 und zur Neuproduktion in 2008 unter der Leitung von Daniele Gatti und der Regie von Stefan Her-

heim. In demselben Werk gastierte sie außerdem in Italien am Teatro die San Carlo in Neapel und an der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom. An der Bayerischen Staatsoper München sang sie zudem die Zdenka in „Arabella“ (Peter Schneider/ Andreas Homoki).

Als Konzertsängerin ist die vielseitige Sopranistin, deren umfassendes Repertoire vom Barock bis zur Moderne reicht, regelmäßig bei den großen europäischen Orchester und Festivals zu Gast und arbeitet mit Dirigenten wie Howard Arman, Frans Brüggen, Adam Fischer, Enoch zu Guttenberg, Nikolaus Harnoncourt, Philippe Herrewé, Eliahu Inbal, Yakov Kreizberg, Paul McCreech, Marcello Viotti, Erwin Ortner, Ascher Fisch und Helmut Rilling zusammen.

Darüber hinaus fühlt sich Anna Korondi besonders dem Liedgesang verbunden. Auftritte u. a. beim Kissinger Sommer, in Rom, Florenz und Turin zeugen von ihrer

intimen Vertrautheit mit dem deutschen Kunstlied.

Projekte in der Vergangenheit führten und führen sie in nächster Zukunft nach Asien, Südamerika und nicht zuletzt in die großen Metropolen Europas.

Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh-, und CD-Produktionen dokumentieren ihre künstlerische Arbeit, darunter die biblische Drama „Athalia“ von Felix Mendelssohn Bartholdy unter Christoph Spering und das Neue Orchester, die As-Dur Messe von Franz Schubert mit dem RIAS Kammerchor unter Philippe Herreweghe oder die „Matthäus Passion“ von J.S. Bach unter Enoch zu Guttenberg und der Chorgemeinschaft Neubauern, „Floresta do Amazonas“ von Villa-Lobos mit dem Sao Paulo State Symphony Orchestra unter der Leitung von John Neschling bei BIS Records AB, sowie eine CD bei cpo erschienen mit Kunstliedern von Emmerich Kálmán oder ihre Mitwirkung bei einer Zoltán Kodály

Complete Edition u. a. mit Kunst und Volksliedern erschienen bei Hungaroton Classic.

Neben der künstlerischen Tätigkeit als Sängerin, widmet sich Anna Korondi seit einigen Jahren auch der Pädagogik und hat seit 2013 eine Professur für Gesang an der renommierten Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin inne.

Zvi Emanuel-Marial

Der in Israel geborene Altus **Zvi Emanuel-Marial** ist ein gern gesehener Gast bei den Salzburger Festspielen und auf den Bühnen der Berliner Staatsoper, der Staatsoper Nürnberg, der Oper Bonn, des Nationaltheaters Mannheim, des Staatstheaters Darmstadt, der Staatsoper Braunschweig, der Oper Amsterdam, des Staatstheaters Mainz und des Stadttheater Freiburg u.a.

Zvi Emanuel-Marial begann seine musikalische Ausbildung als Hornist an den Kunstschulen Omaniut und Thelma Yellin in Tel Aviv, bevor er in Deutschland sein Hornstudium bei Peter Damm an der Hochschule für Musik in Dresden und bei Marie-Luise Neunecker an der Hochschule für Musik Frankfurt am Main fortsetzte.

Die renommierte Gesangspädagogin Marianne Fischer-Kupfer, Gattin des Opernregisseurs Harry Kupfer, motivierte ihn seine Stimme als Altus ausbilden zu lassen und übernahm seine Gesangsausbildung.

Nach kurzer Zeit erfolgten Einladungen als Solist zu den Salzburger Festspielen für die Oper „Das verratene Meer“ (Gogo No Eiko) von H. W. Henze unter der Leitung von Gerd Albrecht. Er sang an der Oper Amsterdam in Harry Kupfers Inszenierung von Händels „Belshazzar“ die Rolle des Daniel, den Orlofsky in „Die Fledermaus“ am Staats-

theater Darmstadt sowie den Oberon in Britten's „Ein Sommernachtstraum“.

Zvi Emanuel-Marial interpretierte am Nationaltheater Mannheim den Pjotr in der Uraufführung von „Böse Geister“, einer Oper der renommierten Komponistin Adriana Hölszky. Diese Produktion wurde von der Zeitschrift OPERN-WELT als Uraufführung des Jahres ausgezeichnet. Am selben Haus sang er auch in der Produktion von Mozarts „Mitridate“. An der Berliner Staatsoper sang er die Hauptrolle der Oper „La Douce“ von Emmanuel Nunes und sprang kurzfristig ein als Orfeo in Glucks „Orfeo ed Euridice“ unter dem Dirigat von Daniel Barenboim.

Als einziger Sänger interpretierte er mit der Tanzkompanie Gießen die UA „Titus Andronicus“ am Stadttheater Gießen.

In der letzten Saison gab er den Arsamene in Händels „Serse“ an der Nürnberger Staatsoper und an der Oper

C R E D O

Bonn, den Countertenor Nr.1 in Aribert Reimanns „L'invisible“ am Staatstheater Braunschweig und die männliche Hauptrolle des König Tamasse in J. C. Bach Oper „Zanaida“ am Staatstheater Mainz. 2022 verkörperte Zvi Emanuel-Marial die Hauptrolle der UA „The Folly“ am Stadttheater Freiburg.

Im Konzertfach tritt Zvi Emanuel-Marial regelmäßig mit dem legendären Organisten Matthias Eisenberg auf (Solo-programme und oratorische Werke wie Händel Messias, sowie Solokantaten, Motetten, die Passionen und das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach).

Zvi Emanuel Marial hat exklusiv für das Label THOROFON (im weltweiten Vertrieb von NAXOS) Schuberts „Winterreise“ auf CD eingespielt und erregte großes internationales Aufsehen. Dies ist weltweit die erste Aufnahme dieses Meisterwerkes durch einen Countertenor.

Sein zweites Soloalbum „Kings, Princes & Heroes“ zusammen mit dem Konzerthaus Kammerorchester Berlin (Dramatische Opernarien von Händel, Gluck und Mozart) ist bei demselben Label erschienen. Nach dem Album „Revelation“ (J. S. Bach: Alto Arias), ist dies sein zweites Album, das beim Label "hänssler CLASSIC" erscheint

Zvi Emanuel-Marial war Stipendiat der America-Israel Cultural Foundation und der Bayreuther Festspiele.

ANNA KORONDI & ZVI EMANUEL-MARIAL

"Credo – a profession of faith. Belief, confidence and trust in a time that is challenging for all of us. Faith in the power of music, in art and in the ability to rise up and persevere. These duet recordings were created with these thoughts in mind, making their way through Handel's opera and oratorio duets, right up to the final creative phase of his life."

Anna Korondi and Zvi Emanuel-Marial

Faith, Hope, Love Handel Duets

Duets that feature in George Frederic Handel's operas are usually sung by the male and female protagonists, so it is therefore hardly surprising that they are usually about love. Either the lovers complain about having to part, or they express their joy at being together again. Most of the 25-30 numbers in an opera seria by Handel, however, are arias, the majority of them in da capo form. Only a very small proportion of

these are made up of the ensembles, i.e. the duets. These are usually less strictly structured than the arias, and they are not subject to a fixed poetic structure and can be inserted at very different points in the plot. And that's what makes them so interesting!

At the centre of Handel's London operas are the private emotions and mental processes of the protagonists. These works are correspondingly about feelings such as love and loyalty, or jealousy and revenge. The historical and political events surrounding the story usually recede into the background. These similarities apply with just as much validity in *Rodelinda*, *Regina de' Longobardi* (HWV 19) and *Porò, Re dell' Indie* (HWV 28) as in *Arminio* (HWV 36) or *Serse* (HWV 40).

The heroic Rodelinda, Queen of the Longobards, is one of Handel's 'strong women'. The composer grants her a total of eight arias, plus an accompan-

nato and a duet. This alone allows her to dominate the male protagonist Bertarido, who gets five arias and with whom she sings a duet ("lo t'abbraccio"). This occurs at the end of the second act, before the couple are separated due to Bertarido's capture. But as in Ludwig van Beethoven's *Fidelio*, spousal love triumphs in the end.

It is not the virtuous Greek hero Alessandro who is at the centre of *Poro*, which is about the conquest of India, but the title character: the unpredictable, unrestrainedly eager Poro. At his side is Cleofide, the Indian queen. Handel's main musical and dramatic interest lies in this couple, for whom he composed not only several solo pieces but three duets as well. In "Caro/Dolce amico amplexo" in the second act, they assure each other of their undiminished love. In the end, he also takes her as his wife.

Arminio also focuses less on the conflict between the Germanic tribes and the Romans, or more precisely on the battle in the Teutoburg Forest, and more on the betrayals which occurred among the Germanic tribes themselves, a feature which is overcome by the fidelity of the lovers. Armino and Tusnelda are one of two couples brought together at the end of the opera. The pair's first duet of two opens the opera, the second ("Ritorna nel core") closes it, "but remains with an exquisitely cheerful oscillation between alternating song and harmony". (Rainer Schmusch).

Although the Persian king Serse fought against the Greeks and built a bridge across the Hellespont, his brother Arsamene also being historically documented, history plays an increasingly minor role over the course of Handel's late opera *Serse*. The focus is of course on love and especially the relationship between Arsamene and the apocryphal Romilda. Their duet "Troppo oltraggi la

mia fede", in which the quarrelling lovers blame each other for their broken relationship, is a dramatic highlight of the opera.

Handel actually began composing his opera *Rinaldo* (HWV 7a/7b) in London in 1711. It is a work based on Torquato Tasso's *Gerusalemme liberata*, which is about the moral development of the title character through the mastery of trials within the realm of the sorceress Armida. Handel's librettist also added the character of Almirena, who loves Rinaldo and is also loved by him. When he demands that Armida hand over Almirena, who has been kidnapped by her, the enchantress is so overwhelmed by his appearance that in the duet "Fermati! No, crudel" she immediately courts him – but in vain.

Handel again turned to mythological material in his 1733 composition *Arianna in Creta* (HWV 32). The opera has over 20 arias, but only two duets.

One of them, "Bell'idolo amato", is sung by Arianna and Teseo. The male lead tries to calm his weeping lover, even though his battle with the Minotaur is imminent. At the end of the opera, the entire cast celebrate the reconciliation between Crete and Athens on the one hand and, of course, love on the other.

From Handel's oratorios, which were initially composed parallel to the operas and eventually instead of them, it is above all his large choruses that have become well-known, and these are composed in a wide variety of forms. On the whole, the distribution of these type of pieces is much less strictly regulated in the English oratorios, the forms are more open and varied, the plot more stringent, as the librettists preferred to take their material from the Old Testament.

For *Belshazzar* (HWV 61), Handel's librettist used the texts from ancient historians in addition to biblical sources.

C R E D O

The historical figure of Cyrus confronts the Babylonian ruler Belshazzar, defeats him and is hailed as the foretold liberator of Israel. In the duet "Great Victor" at the end of the oratorio, Queen Nitocris accepts him in place of her son, while he confirms that she should remain queen.

The main source for *Judas Maccabaeus* (HWV 63) is the first book of Maccabees from the Apocrypha. At the very beginning, the chorus of Israelites laments the death of their leader Mattathias, the father of Judas. Embedded in these choruses is the duet ("From this Dread Scene") sung by an Israelite man and woman who no longer lament solely the individual death of their hero, but the resulting suffering of their entire nation.

Handel's librettist took the material for *Susanna* (HWV 66) from the Book of Daniel, but changed the biblical narrative at crucial points. The three-act

oratorio focuses on the relationship between Susanna and her husband Joacim, who loves her unwaveringly. Both praise conjugal love in the duet "When thou art nigh" at the beginning of the first act, in which erotic undertones are clearly discernible.

The three-act oratorio *Solomon* (HWV 67) creates four large-scale depictions of Solomon's reign. The second scene of the first part is a celebration of Solomon's love for his Queen, which draws on the Song of Songs in the Bible. It is in this part that the duet "Welcome as the dawn of day" is performed, a song which takes up the metaphor of Nature lyrically within the piece: Myrtle grove and rose shadow are inferior to the Queen in sweetness; the arrival of the King is to her majesty what dawn is to the travelling pilgrim.

The aria "Streams of pleasure" and the duet "Thither let our hearts aspire" that immediately follows it from Handel's

ANNA KORONDI & ZVI EMANUEL-MARIAL

oratorio *Theodora* (HWV 68) feature at the very end of the third act, and they mark the supreme moment of tenderness between Didymus and Theodora before they go united to their deaths, the piece concluding with a Christian commentary by the choir. The text is based on martyrs' rites from the time of Diocletian's persecution of Christians, and so Handel's penultimate oratorio ends without *lieto fine*, and without transfiguration or salvation.

Bernd Zegowitz, transl. Paul Bonin

Anna Korondi

Anna Korondi began her vocal training in her native Budapest and continued her studies under Margarethe Bence and David Lutz at the Vienna Conservatory, where she graduated with distinction in 1993.

She made a name for herself as the winner of the ARD Music Competition in Munich in 1996. Following per-

manent engagements at the Komische Oper Berlin (1993-1997) and the Bonn Opera (1997-1999), where she sang all the major lyric soprano roles, she has been a freelance singer since 1999.

In 2000, Anna Korondi made her celebrated debut at the Bavarian State Opera in Munich, taking on the main role in the world premiere of the opera "*Bernarda Alba's House*" by Aribert Reimann (Zubin Mehta/Harry Kupfer)

At the 2001 Salzburg Festival she made her debut as Adele in a new production of "*Fledermaus*" (Marc Minkowski/ Hans Neuenfels). In 2003 she sang the main role in the opera "*Figlio del selve*" by Ignaz Holzbauer (Christoph Sperring/ Georges Delnon) at the Schwetzingen Festival.

Guest engagements have also taken her to the Komische Oper Berlin on several occasions, with whose ensemble she was also invited to the Hong Kong

Arts Festival to perform "*The Merry Widow*".

She made her debut in the role of Sophie in "*Der Rosenkavalier*" at the Städtische Bühnen Münster under the direction of Will Humberg. She first performed at the Bayreuth Festival in 2004 in "*Parsifal*", conducted by Pierre Boulez and directed by Christoph Schlingensief, returning there to perform again in 2005, 2006 and 2007, as well as in a new production of the opera in 2008, conducted by Daniele Gatti and directed by Stefan Herheim. She has also appeared in the same opera in Italy at the Teatro di San Carlo in Naples and at the Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rome. She also sang the part of Zdenka in "*Arabella*" at the Bavarian State Opera in Munich (Peter Schneider/ Andreas Homoki).

As a concert singer, the versatile soprano, whose extensive repertoire ranges from baroque to modern, is a

regular guest with the major European orchestras and festivals, and she has worked with conductors such as Howard Arman, Frans Brüggen, Adam Fischer, Enoch zu Guttenberg, Nikolaus Harnoncourt, Philippe Herreweghe, Eliahu Inbal, Yakov Kreizberg, Paul McCreech, Marcello Viotti, Erwin Ortner, Ascher Fisch and Helmut Rilling.

In addition, Anna Korondi feels a special affinity with the classical Lied genre. Performances at the Kissinger Sommer, in Rome, Florence and Turin, among others, testify to her intimate familiarity with the German art song form.

Anna Korondi has also performed in Asia and South America, and plans to return there in the near future, as well as currently preparing performances to be staged in the great metropolises of Europe.

Numerous radio, television and CD productions document her artistic

creativity, including the biblical drama "*Athalia*" by Felix Mendelssohn Bartholdy under Christoph Spering and the New Orchestra, the "*Mass in A flat major*" by Franz Schubert with the RIAS Chamber Choir under Philippe Herreweghe, and the "*St. Matthew Passion*" by J.S. Bach, conducted by Enoch zu Guttenberg with the Chorgemeinschaft Neubeuern. She has also recorded "*Floresta do Amazonas*" by Villa-Lobos with the Sao Paulo State Symphony Orchestra, conducted by John Neschling on BIS Records AB, as well as a CD published by cpo featuring art songs by Emmerich Kálmán, not to mention her participation in the Zoltán Kodály Complete Edition recording of art and folk songs, published by Hungaroton Classic.

In addition to her artistic activities as a singer, Anna Korondi has also devoted herself to teaching for several years, and has held a professorship for singing at the renowned Hanns Eisler Academy of Music in Berlin since 2013.

Zvi Emanuel-Marial

Born in Israel, Male alto Zvi Emanuel-Marial is a welcome guest at the Salzburg Festival and on the stages of such notable opera houses as the Berlin Staatsoper, Staatsoper Nürnberg, Oper Bonn, the Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Darmstadt, Staatsoper Braunschweig, De Nationale Opera in Amsterdam, the Staatstheater Mainz, and the Stadttheater Freiburg.

Zvi Emanuel-Marial began his musical training as a horn player at the schools of Arts Omaniot and Thelma Yellin in Tel Aviv, then pursued his studies of the horn with Peter Damm at the Hochschule für Musik Dresden and with Marie-Luise Neunecker at the University of Music and Performing Arts (HfMDK) in Frankfurt am Main.

The celebrated singing teacher Marianne Fischer-Kupfer, wife of opera director Harry Kupfer, motivated him to train his

C R E D O

voice in the alto register and took charge of his voice training.

It was not long before he was invited to play a solo role at the Salzburg Festival in the opera *Das verratene Meer* (Gogo No Eiko) by Hans Werner Henze under the direction of Gerd Albrecht. He sang the part of Daniel at the Amsterdam Opera in Harry Kupfer's staging of Handel's *Belshazzar*, played Orlofsky in *Die Fledermaus* at the Staatstheater Darmstadt and Oberon in Britten's *A Midsummer Night's Dream*.

Zvi Emanuel-Marial interpreted the role of Pyotr at the Nationaltheater Mannheim in the premiere of *Böse Geister*, an opera by the renowned composer Adriana Hölszky. This production was named by the periodical *OPERNWELT* as *Premiere of the Year*. At that opera house, he also sang in Mozart's *Mitridate*. At the Berlin Staatsoper he sang the leading role in the opera *La Douce* by Emmanuel Nunes and stood in at

short notice as Orfeo in Gluck's *Orfeo ed Euridice* under the baton of Daniel Barenboim. As sole singer, together with the Giessen Dance Company, he shaped the premiere performance of *Titus Andronicus* at the Stadttheater in Giessen. In the past seasons he embodied Arsamene in Handel's *Serse* at the Nürnberg Staatsoper and at Oper Bonn, was Countertenor No.1 in Aribert Reimann's *L'invisible* at the Staatstheater in Braunschweig and played the principal male role of King Tamasso in J.C. Bach's opera *Zanaida* at the Staatstheater in Mainz. In 2022 he sang the main Role at the worldpremiere "The Folly" at the Stadttheater Freiburg.

In the concert hall, Zvi Emanuel-Marial appears regularly with the legendary organist Matthias Eisenberg (solo programmes and oratorios such as Handel's *Messiah*, also solo cantatas, motets, the *Passions* and *Christmas Oratorio* by J.S. Bach).

ANNA KORONDI & ZVI EMANUEL-MARIAL

Zvi Emanuel Marial has recorded Schubert's *Winterreise* to CD exclusively for the Thorofon label (distributed worldwide by Naxos) and has attracted substantial attention internationally. It is the world's first recording of this masterwork by a countertenor.

His second solo album *Kings, Princes & Heroes* made together with the Konzerthaus Chamber Orchestra Berlin (dramatic opera arias by Handel, Gluck and Mozart) was released on the same label.

After the Bach Album "Revelation", this is his second Album which is being Released on "Hänssler Classic".

Zvi Emanuel-Marial was awarded scholarships by the America-Israel Cultural Foundation and the Bayreuth Festival.

MUSIKER

Cembalo / Leitung
(Cembalo / musical direction):
Raphael Alpermann

Violins (Geigen):
Suyoen Kim (Konzertmeisterin),
Alicia Marial, Asaf Levy, Cornelia Dill,
Kinneret Sieradzki, Lir Vaginsky

Violas (Bratschen):
Guy Ben- Ziony, Alexina Hawkins

Cello: Alexander Kahl

Kontrabass: Iris Ahrens

Oboe: Szilvia Papai

Aufnahmen / Recordings:

Christuskirche Berlin-Oberschöneweide, 04-07.10.2022
Schalloran Tonstudio

Tonmeister / Director of Recording: Christoph Binner

Photos: Udo Hesse

Makeup – Cover Photos: Sabine Bolognini

Grafik / Graphic Arts: Birgit Fauseweh



© & © Profil Medien GmbH / hänssler CLASSIC
D-73765 Neuhausen, www.haensslerprofil.de

HC22071